



Lieber dieses Foto oder das aus Version 1 ?

Informationen

Vereine, Gruppen und ihre Ansprechpersonen

- Förderkreis Dorfgemeinschaft Stöcken
Hans-Jürgen Hinrichs
- Kyffhäuser Kameradschaft
Hans-Walter Dierks
- Freiwillige Feuerwehr
Heino Dierks
- Landjugend Stöcken-Oetzen
Mathias Gade
- Spielvereinigung Oetzen-Stöcken
Michael Scharnoph
- VdK Rosche-Stöcken
Hildegard Besendahl
- SoVD Oetzen-Stöcken
Jürgen Hilmer
- Jagdgenossenschaft
Max-Heinrich Thiele-Wittig
- Interessentenforst
Waldemar Stern
- Fischereiverein Wipperau
Heinrich Büsch
- Kultur- und Kindertages-Stätte Rübenburg e. V.
Uta Rosenfeld

Andere Institutionen/Personen

- Gemeinde Oetzen
Bernd Burmeister
- Samtgemeinde Rosche
Herbert Rätzmann
- Kirchengemeinde Rätzlingen
Pastorin Brunhild Hoogen
- Kapelle
Frau Pries
- Friedhof
Jürgen Dierks
- Ortsvertrauensfrau
Beate Dierks



Impressum

Förderkreis Dorfgemeinschaft Stöcken
Autoren:
Unterausschuss unter Federführung
von Hans-Jürgen Hinrichs
und Dr. Max-Heinrich Thiele-Wittig
Juni 2013



Informationen zum Förderkreis Dorfgemeinschaft Stöcken und zum Ort

2 Jahre im Mai/Juni), Klön- und Theaterabend (alle 2-3 Jahre im November), Dorffest (alle 5 Jahre im Juni/Juli) und Silvesterfeier (alle 5 Jahre) von allen Gruppen gemeinsam vorbereitet, während Grillabende (alle 2 Jahre) und Laternenumzug (jährlich) vom Förderkreis allein vorbereitet werden. Jeweils allein übernimmt die Freiwillige Feuerwehr GM-Wettkämpfe und Pokalwettkämpfe, die Landjugend das Osterfeuer und die Kyffhäuser Kameradschaft Pokal- und Schießveranstaltungen, Olympiade (alle 2 Jahre) und das jährliche Schützenfest.

Aktivitäten

Die wichtigsten Aktivitäten in den letzten Jahren waren der Bau eines Grillecks und sein Wiederaufbau nach einem Feuer sowie die jährlichen mehrfachen Säuberungen und die Verschönerung des Dorfes unter der Einbeziehung möglichst vieler Einwohner, die jährlichen Laternenumzüge und die zweijährigen Kapellenfeiern. Daneben gab es die Aufstellung einer Schautafel mit der Chronik von Stöcken und einer Tafel mit der Chronik von der Stöckener St. Johannes der Täufer-Kapelle, die Planung und Hilfe bei der Anlage der „Stöckener Früchtchen Allee“, eine Pflanzung von Obstbäumen für jeden neugeborenen Stöckener Bürger.

Gemeinsam mit den Vereinen wurden in der Vergangenheit folgende weitere Aktivitäten geplant und durchgeführt: 875-Jahr-Feier im Jahr 2009, Anbringung von Nistkästen, Aufstellung von „Insektenhotels“ und mehreren Umweltschautafeln in der Gemarkung, z. T. in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein Wipperau, Unterstützung der Feier zum 50-jährigen Bestehen der Stöckener Landjugend im Jahr 2011, Anpflanzungen, Aufstellung von Blumenkübeln, Renovierung und Aufstellung neuer Sitzbänke, Dorfgrillfeten, Schlittenfahrten, jährlich am Tag des Umweltschutzes mit der Jugendfeuerwehr Säuberung des Dorfes und der Umgebung, Tannenbaumverkauf, Anlage eines Freiplatzes am Grilleck, Planung und Durchführung von vier Stöckener Dörp-Snackobenden, Aufstellung von Bänken und Spielgeräten, Spielfeste für Kinder, Dorfgrillabende, Dorffeste, Silvesterabende, Bunte Abende, jährliche Skat- und Knobelabende, Tanz in den Mai, Kinderfasching, Anlage eines Spielplatzes, Organisation für Jung und Alt von traditionellen Dorffesten und anderen Dorfaktivitäten, wie Bauernmärkte, Weihnachtsmärkte, Weihnachtsbaumverkauf. Beginn der Erforschung der Dorfgeschichte.



Informationen zum Ort Stöcken

| Lage des Ortes

Es gibt viele Stöcken in Deutschland, selbst in Niedersachsen. Unser Stöcken finden wir in der Lüneburger Heide, im Kreis Uelzen, etwa auf halber Strecke zwischen Hannover und Hamburg. Es liegt ungefähr 10 km östlich von Uelzen im Schnittpunkt der heutigen Bundesstraße 191 mit der Landstraße Bad Bevensen – Bad Bodenteich.

| Einbindung

Das Dorf mit knapp 300 Einwohnern gehört neben weiteren Ortsteilen zur Gemeinde Oetzen, die selber mit anderen Gemeinden die Samtgemeinde Rosche bildet. Stöcken ist Teil der Kirchengemeinde Rätzlingen, die in der Region Südost des Kirchenkreises Uelzen mit den Kirchengemeinden Molzen und Rosche besonders eng zusammenarbeitet.

| Geschichte

Geschichtlich zum ersten Mal erwähnt wurde Stöcken – damals genannt Stokhem oder Stockheim – in einer Urkunde über die Einkünfte des Klosters Oldenstadt aus dem Jahr 1134. Von der Namensgebung „heim“ her gehört Stöcken mit zu den ältesten Orten im Kreis Uelzen, vermutlich aus der Siedlungsperiode um 500 n. Chr.

| Dorfform

Stöcken ist ein altes Rundlingsdorf mit einem etwas in die Breite gezogenen Rundling als Ortskern, mit der vor 1400 erbauten frühgotischen Kapelle im östlichen Teil des Rundlings. Die Kapelle ist bekannt für ihre wertvolle mittelalterliche schablonierte Deckenmalerei aus dem Jahr 1499. Diese Kapelle ist eine der ältesten Kapellen im Kreis Uelzen und das Wahrzeichen Stöckener Geschichte.

| Stöckener Geschichte

Um den Rundling und die Kapelle gruppierten sich 14, zwischenzeitlich sogar 15 Hofstellen. Ab 1800 erweiterte sich das Dorf mit Bauten südlich der Bundesstraße 191 und an der Straße nach Bad Bevensen. An der Bundesstraße wurde 1806 auch ein Schulhaus erbaut, das 1885 durch das jetzige Gebäude ersetzt wurde, mit einem weiteren 1956 errichteten Anbau. Nach dem Krieg entstand ein ganz neuer Ortsteil an der rechten Seite der Straße nach Bad Bevensen.

| Entwicklung

Stöcken wurde über die Jahrhunderte durch 14 Bauernhöfe geprägt, die sich durch Zusammenlegungen auf die Hälfte reduzierten. Der gute Boden führte zu einem gewissen Wohlstand des Dorfes. Ein großer Teil der heutigen Häuser wurde Anfang des 19. Jahrhunderts erbaut. Pastor, Lehrer und Bauern bildeten die Oberschicht und entschieden über die Entwicklung des Dorfes.

| Handwerk und Gewerbe

Handwerk und Gewerbe konnten sich bei dem Wohlstand auch gut entwickeln. Es gab Stellmacher, Schmiede, Tischler, Sattler, Seiler, Dachdecker, Bäcker, Schuhmacher, Friseur, ein Kaufhaus, zwei Gasthäuser, eine Tankstelle, eine Molkerei mit Kartoffeldämpfanlage



St. Johannes der Täufer-Kapelle

und eine Poststelle. Kurz nach dem Krieg hatte Stöcken mit den zugezogenen Flüchtlingen vorübergehend sogar über 600 Einwohner.

| Abnahme der Bedeutung der Landwirtschaft

Mit der Industrialisierung und Zentralisierung gingen die Bedeutung der Landwirtschaft und des ihr zuarbeitenden Gewerbes zurück. Heute benötigen die Bauern bzw. Landwirte meistens ein zweites Einkommen. Nur zwei Landwirte im Dorf können

noch allein vom Einkommen ihres Hofes leben. Alle Handwerksbetriebe sind bis auf eine Tischlerei und einen Dachdecker aus dem Dorf verschwunden; Kaufhaus, Molkerei mit Dämpfanlage und Gasthäuser haben geschlossen. Ein Großteil der Dorfbewohner arbeitet heute in Uelzen, Lüneburg, Bad Bevensen oder sogar in Hannover oder Hamburg.

| Dorfleben

Das Dorfleben findet heute überwiegend in den am Anfang aufgeführten Vereinen, insbesondere der Kyffhäuser Kameradschaft, der Freiwilligen Feuerwehr und der Landjugend Oetzen-Stöcken oder in kleinen privaten Gruppen, u. a. zum gemeinsamen Fernsehen von übertragenen Sportveranstaltungen, statt. Neben ihren eigentlichen Aufgaben, z. B. dem Schießsport und den Übungen zur Feuerbekämpfung und Hilfe bei Straßenunfällen, organisieren die Vereine alleine oder teilweise gemeinsam Gemeindefeste oder andere gesellschaftliche Veranstaltungen. Höhepunkte bilden dabei das Schützenfest, der Faschingsball, der gesellschaftliche Weihnachtsbaumverkauf, das Knobeln, der Preisskat, Kapellenfeste usw.

Gefeiert wird überwiegend im teilweise in Eigenarbeit erstellten Grilleck, das auch für private Feiern offensteht, oder in den Räumlichkeiten der Kyffhäuser Kameradschaft. Die alteingesessenen Dorfbewohner überwiegen in den Vereinen. Viele neu Zugezogene finden nicht so leicht den Anschluss oder Zugang zu ihnen. Fernsehen, Computer und leichte Beweglichkeit mit dem Auto zu Veranstaltungen in der Umgebung mindern das Interesse an einem Vereinsbeitritt und lassen auch die Mitarbeit von anderen Vereinsmitgliedern zurückgehen.

Der Gemeinderat Oetzen berichtet jährlich am sogenannten „Rechnungstag“ über die stattgefundenen und geplanten Aktivitäten der Gemeindeverwaltung und die Finanzen. Die Schule ist heute eine Außenstelle der Schule in Rosche, überwiegend für Schüler der ersten und zweiten Klassen. Eine Busverbindung besteht mehrmals am Tag nach Uelzen. Ein Bäcker und ein Schlachter kommen einmal die Woche mit einem reduzierten Angebot ins Dorf, besonders für ältere Personen ohne Auto.

Informationen zum Förderkreis Dorfgemeinschaft Stöcken

| Entstehung des Förderkreises

Der Förderkreis Dorfgemeinschaft Stöcken ist am 2. 1. 1985 aus dem Festausschuss zur Planung und Durchführung der Feier aus Anlass des 850jährigen Bestehens von Stöcken hervorgegangen. Er ist ein loser Kreis von einzelnen engagierten Stöckenern, die es sich zum Ziel gesetzt haben, zusammen mit den bestehenden Vereinen etwas für das Dorf zu tun, um das Leben in Stöcken zu verbessern und das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken. Gründungsmitglieder waren: Marlene Günther, Christa Otto, Margarethe Weusthoff, Hans-Jürgen Hinrichs, Klaus Dieter Jenss, Heinz Müller, Siegfried Pasemann und Waldemar Wende. Im Jahr 2013 ist davon nur noch Hans-Jürgen Hinrichs als Sprecher im Förderkreis dabei, neben den neuen Mitgliedern: Jürgen Dierks, Hartmut Felsch, Sebastian Gade, Thomas Hengartner, Karin Höber, Martin Lezius, Uta Rosenfeld, Anja Stern, Dorothee Stern, Max-Heinrich Thiele-Wittig, Ilona Völker-Tujek.

| Struktur, Planung

In der Satzung wird der Zweck des Förderkreises genauer definiert. Seine Aufgabe ist: „Die örtliche Gemeinschaft und den Gemeinsinn zu wecken, zu vertiefen und zu erweitern.“ Er verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke wie (eine Auswahl):

Pflege und Verschönerung des Dorfbildes und der Gemarkung durch Aktionen zur Reinigung des Dorfes, Erhaltung, Pflege und Ausbau des Grillecks und des Kinderspielplatzes, dorftypische Sanierungen, Anpflanzung von Bäumen, Förderung der Zusammenarbeit der verschiedenen Stöckener Vereine und gemeinsame Planung und Durchführung von Veranstaltungen zur Vertiefung der Kontakte der Einwohner, Pflege dörflicher Traditionen, Erforschung und Publikation der Dorfgeschichte.

| Organisationsform

Der Förderkreis ist konfessionell und politisch neutral. Er ist kein Verein. Mitglied kann jeder werden, aber es sollten für eine wirksame Arbeit möglichst nicht mehr als 10 bis 12 Mitglieder sein. Diese treffen sich jeden zweiten Monat bei einem der Mitglieder. Sprecher des Förderkreises waren: Von 1984 bis 1990 Waldemar Wende, von 1990 bis 2009 Klaus-Dieter Jenss, von 2009 bis 2012 Hans-Jürgen Hinrichs und Jörg Otto, ab 2012 Hans-Jürgen Hinrichs alleine.

| Ziele

Mit dem Ziel, die Zusammenarbeit zwischen den Stöckener Vereinen zu fördern und die Kräfte zu bündeln, wurde mit den Stöckener Vereinen eine Vereinbarung geschlossen. Danach werden Faslam (jährlich im Februar), Tanz in den Mai (jährlich am 30. 4.), Skat- und Knobelabend (jährlich im November/Dezember), Bustagesfahrt (alle

Grilleck Stöcken

